

Auch nach Turin waren die gesuchten Aostaer Handschriften nicht gekommen. Auf den Rath des Praefecten der dortigen Kgl. Privatbibliothek Sig. Promis machte ich später in dieser Angelegenheit noch einen letzten Versuch und schrieb an den Bruder des verstorbenen Gal. Auch das ohne Erfolg. Von weiteren Bemühungen stand ich bei der immerhin fraglichen Bedeutung dieser Papstbriefe ab; konnte es doch sehr wohl eine Sammlung wie die des vaticanus 4961 sein! In Turin sah ich gelegentlich dieses Aufenthaltes auf der Universitätsbibliothek cod. 903 an; cfr. Beilage VI.

Auf Monte Cassino hatte ich mich der liebenswürdigsten Aufnahme durch den Abt Tosti zu erfreuen. Ich blieb dort 3 Wochen und besorgte neben den 683 Gregorbriefen des cod. 71 auch kleinere Collationen: die Alcuinbriefe (Jaffé 191 und 243) im cod. 3, s. IX; einige Gregorbriefe aus n. 92 und 353 und aus letzterem Codex s. X. auch den Brief des Paulus Diaconus an Karl (Migne T. XCV. p. 1583); endlich für die Scriptores einige Capitel aus den Dialogen Gregors n. 85. Dieselben Stücke habe ich dann später mit dem vaticanus 5753 und dem ambrosianus C. 74 sup. verglichen, beide aus Bobbio ersterer s. X. letzterer s. VIII.

Den reichen Schatz päpstlicher Originalbullen dieses Klosters zu untersuchen, fehlte mir doch schliesslich die Zeit.

Am 17. November kam ich nach Rom. Ich benutzte auf der Vaticana für die Gregorbriefe die codd. vatic. 617. 619—622. 4908, urbin. 99, palatin. 266. Die lange Liste der von mir zur Hand genommenen Handschriften kanonischer Sammlungen übergehe ich hier. Es waren derartige Untersuchungen nothwendig, um zu constatiren, ob die Sammler ihre Gregorbriefe aus unsern oder noch andern Gregorianischen Briefcollectionen entnommen haben. Da ich bei dieser Gelegenheit manche Handschriften sah, welche zu den Bethmannschen Nachrichten Zusätze oder Praecisionen wünschenswerth machen, so stelle ich in der Beilage I alles derartige zusammen; es sind zufällige Ergänzungen, kein systematisches Nacharbeiten Bethmanns.

Die Gregorbriefe nahmen jedoch nur einen Theil meines 4 $\frac{1}{2}$ Monate dauernden römischen Aufenthalts in Anspruch. Ausserdem waren für die Scriptores mehrere umfangreiche Collationen vorzunehmen, so ein Theil des Flodoard, dann Robert von Auxerre, Auszüge aus dem Rigordus, dem Guilelmus Aremorius, den Gregordialogen; endlich war eine Abschrift der unedirten Theile der Gesta episcoporum Cameracensium zu machen. Für die Antiquitates besorgte ich einige geringere Arbeiten, die in Beil. I angegeben sind. Für die Epistolae collationirte ich die merovingischen Briefe auf's Neue und was mir an Zeit blieb, wandte ich an, um eine Churer Briefsammlung